

Brass for peace – zum ersten...!

Die Idee ist im November 2005 entstanden, als Dr. Mitri Raheb in Deutschland unterwegs war und ich die Gelegenheit hatte, ihn eine Zeitlang zu begleiten: ein Posaunenchor für Bethlehem, Blasen an der Mauer...? Das hat doch schon einmal geklappt. Das ist zwar schon recht lange her, man müsste die Sache nur auf heutige Verhältnisse übertragen. So ab 1000 Bläsern würde es zu einem echten Medienspektakel. Und was kann sich dann alles entwickeln... Das waren damals unsere ersten Gedanken

Nun, zu einem unübersehbaren Medienrummel ist es bei der ersten „Brass for peace“ - Tour in der Woche nach Ostern nicht gekommen. Die Reise des Rates der EKD in dieser Zeit ist natürlich aufmerksam verfolgt worden. Dass parallel eine kleine Reisegruppe von 16 Bläsern aus 5 verschiedenen Landeskirchen (Baden, Bayern, Rheinland, Württemberg, Westfalen) und einer begleitenden Ehefrau ebenfalls im Heiligen Land unterwegs war, spricht sich aber so langsam herum. Und es soll nicht die letzte Reise dieser Art gewesen sein.

Natürlich sind die Begegnungen das entscheidende auf solch einer Reise. Doch zunächst galt es, aus einem kleinen Haufen versprengter Posaunenchorbläser eine vernünftig klingende Musikformation zu machen. Die musikalische Leitung hatte Frau Prof. Monika Hofmann übernommen. Sie hat durch ihre Koordination der Bläserarbeit für den Kirchentag in Frankfurt eine breite Erfahrungsgrundlage und zudem in ihrer jetzigen Tätigkeit als Posaunendozentin an der Kirchenmusik – Hochschule in Herford ein recht gut trainiertes Gehör mitgebracht. So brauchten wir uns mit unserer Musik auf jeden Fall nicht zu schämen, sondern konnten bei zwei recht besonderen Gelegenheiten befreit aufspielen.

Da war zum einen die Feier der Grundsteinlegung für das „Dar Al-Kalima“-College in Bethlehem. Eine Menge Prominenz stellte sich ein: der Ratsvorsitzende der EKD, Bischof Huber mit einigen weiteren Mitgliedern des Rates, Repräsentanten der amerikanischen Freunde des College (Bright Stars of Bethlehem), vertreten durch Mr. Gregg Smith, die Studenten des College, vertreten von Raghad Mukarker Faddoul, die Leiterin des College Dr. Nuha Khoury und natürlich der Bischof der ELCJHL, Dr. Munib Younan. Moderiert wurde die Feierstunde durch den recht launig aufgelegten (Armenier, der uns durch Jerusalem geführt hat). Solche Feierlichkeiten laufen zumeist nach vergleichbarem Muster: Musik - Reden – Musik- Reden – Musik... Und doch ist uns, trotz des unerwartet kalten Windes richtig warm ums Herz geworden. Hatten wir doch den Eindruck, dass wir bei einer ganz besonderen Sache mit dabei sein können; nämlich bei der Grundsteinlegung eines Hauses, das Menschen in schier hoffnungsloser Situation echte Lebensperspektiven vermitteln kann. Wofür das Dar Al-Kalima College steht? Jungen, gut ausgebildeten Palästinensern Berufschancen zu eröffnen, die auch in dieser unübersichtlichen Zukunft des Landes Beschäftigungsmöglichkeiten bieten. Und diese Möglichkeiten liegen vor allem in der Kommunikations- und Medienbranche. Im ICB (International Center of Bethlehem) sind die ersten Schritte in dieser Richtung bereits unternommen worden; hier ist ein gut eingerichtetes Computercenter zu finden, aber ebenso ein kleines Fernsehstudio, das die Kulturprogramme des ICB aufzeichnet und in arabische Sender einspeist. Im neu entstehenden College soll dies in umfassenderem Maßstab möglich sein.

Und zwei Tage später haben wir auf dem Ölberg in der Himmelfahrtskirche der Auguste-Victoria-Stiftung im Internationalen Gottesdienst musiziert, der zur Vertragsunterzeichnung zwischen der EKD und der ELCJHL gefeiert wurde. Das war natürlich hoch feierlich. Unser Respekt gebührte Probst Dr. Graebe, der in geduldiger Kleinarbeit all die verschiedenen

Fäden zusammenbinden musste, die in diesem Gottesdienst zusammenkommen sollten. Es ist ihm gelungen und wir können nur hoffen, dass der Vertrag eine gute Grundlage für eine solide und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen diesen beiden evangelischen Kirchen bilden wird.

Nicht so feierlich, aber dafür umso fröhlicher war unser Auftritt in Talitha Kumi. Was für eine Wohltat für die Bläsergruppe, nach den Eindrücken von der Mauer in Bethlehem auf eine quirlige und lebenslustige Gruppe von Kindern zu treffen, die ganz offensichtlich Freude an unserer Musik hatte. Es ist bei den Bläsern der Wunsch entstanden, mit Talitha Kumi dauerhafte Beziehungen aufzubauen und vielleicht ein Bläserworkshop oder ähnliches beim nächsten Mal anzubieten.

Denn ein nächstes Mal von „Brass for Peace“ soll es auf jeden Fall geben, wahrscheinlich im Herbst 2008. Wer Interesse hat, möge sich in Verbindung setzen mit:

Eberhard Helling, Vertrauenspfarrer aus der westfälischen Landeskirche (Adresse s.u.)